

**Jahresbericht
Rapport annuel
2011**

Staatsarchiv des Kantons Bern
Archives de l'Etat de Berne



Jahresbericht 2011

Verfasst von Peter Hurni

Résumé en français: pages 25–28

Staatsarchiv des Kantons Bern
Archives de l'Etat de Berne

Sammelgebiete des Staatsarchivs Bern

- Das Staatsarchiv des Kantons Bern archiviert und konserviert das erhaltungswürdige Archivgut der bernischen Staatsverwaltung von den Anfängen bis zur Gegenwart.
- Das Staatsarchiv nimmt aber auch Archivgut von Privatpersonen, Familien, Firmen, Vereinen usw. entgegen, sofern dieses für die politische oder kulturelle Entwicklung Berns von Bedeutung ist.
- Das Staatsarchiv sammelt zudem Bildquellen – Grafiken, Drucke, Fotos, Filme usw. – sowie Publikationen aller Art zur bernischen Geschichte und Kultur.

Staatsarchiv des Kantons Bern
Falkenplatz 4
Postfach 8424
3001 Bern

Telefon 031 / 633 51 01
Fax 031 / 633 51 02
E-Mail staatsarchiv@be.ch
Internet www.be.ch/staatsarchiv

Rückblick

Nach mehr als drei Jahrzehnten im Staatsarchiv des Kantons Bern sei es mir erlaubt, den diesjährigen Tätigkeitsbericht etwas weiter zu fassen und den Fokus nicht nur auf das übliche eine Berichtsjahr zu richten. Die Welt der Archive hat sich in den vergangenen dreissig Jahren gewaltig verändert. Ein in dieser Form wohl noch nie dagewesener Modernisierungsschub hat die öffentlichen Verwaltungen und mit ihnen deren Archive erfasst. Der Grad der Veränderungen kann vielleicht daran ermessen werden, wenn wir einen Blick auf die «Infrastruktur» werfen, die den ausschliesslich männlichen Archivaren 1981 im Berner Staatsarchiv zur Verfügung stand: drei mechanische Schreibmaschinen sowie ein mehr oder weniger funktionstüchtiges Kopiergerät, dessen fotobeschichtete Kopien ihr Verfallsdatum inzwischen längst überschritten haben.

In welchen Bereichen ergaben sich in den vergangenen dreissig Jahren die grössten Veränderungen? Hier einige Antworten, die aus zugegebenermassen subjektiver Sicht erfolgen:

Die *bauliche Infrastruktur* bildet in jedem Fall das Fundament eines Archivs. Unsere Vorgänger überliessen uns die Liegenschaft am Falkenplatz in vorbildlichem Zustand. Dies vor allem dank den zwischen 1984 und 1986 erbauten unterirdischen Kulturgüterschutzräumen, deren Erstellung Staatsarchivar Karl F. Wälchli umsichtig und gegen nicht unbedeutende Widerstände durchsetzte. Die klimatisierten, zweckmässig eingerichteten Räume, das moderne Restaurierungsatelier, der Ausstellungs- und Schulungsraum, die Büroräume, die – nach jahrelangen Provisorien – diesen Namen auch verdienten, bildeten eine solide Basis für alle nachfolgenden Veränderungen. Gemäss einem im Jahr 2000 erstellten Bewirtschaftungskonzept wurde seither in regelmässigen Abständen die bestehende Infrastruktur verdichtet, bzw. noch nicht belegte Archivräume voll ausgerüstet. Die

letzte Ausbaustufe steht noch bevor; sie wird ums Jahr 2014 fällig sein. Danach wird es in der Liegenschaft am Falkenplatz keine Platzreserven mehr geben.

Die Planung der unterirdischen Kulturgüterschutzräume und der Umzug ins neu geschaffene Archiv boten in den 1980er-Jahren Gelegenheit, die veralteten, in vielen Bereichen nicht mehr vorhandenen *Strukturen des Staatsarchivs* zu erneuern. Ein Archivplan wurde geschaffen, der in seinen Grundzügen auf die Vorgaben des ersten vollamtlichen bernischen Staatsarchivars, Heinrich Türler (1861-1933), zurückgriff. Grundsätzlich erfolgte die Archivierung von nun an nach dem Provenienzsystem. Parallel dazu wurden die Arbeitsabläufe für die Aktenablieferungen, die Erschliessungsarbeiten, die Konservierungsmassnahmen etc. standardisiert. Die teilweise auf Dutzende verschiedene Standorte im Archiv verteilten Bestände wurden identifiziert und nach Direktionen geordnet zusammengeführt. Im Rahmen eines gross angelegten Erschliessungsprojekts, das sich über Jahre hinweg zog, begann nun eine systematische Inventarisierung sämtlicher Bestände. Berücksichtigt wurden sowohl die Archive der Zentralverwaltung wie auch die Bestände der dezentralen Behörden. Heute sind die «Altlasten» der Vergangenheit getilgt. Von den rund 25'000 Laufmetern Akten, die das Berner Staatsarchiv gegenwärtig umfasst, sind bis auf wenige Ausnahmen alle Bestände erschlossen und für die Forschung benutzbar.

Ebenfalls eine wichtige Voraussetzung für die Erfüllung künftiger Aufgaben bildete die Überarbeitung der veralteten, den Ansprüchen des digitalen Zeitalters nicht mehr genügenden *Archivgesetzgebung*. Den Anstoss zur Revision gab die grossrätliche Oberaufsichtskommission anlässlich ihres Verwaltungsbesuchs 2005. Das neue Archivgesetz, das in der Folge in enger Zusammenarbeit mit dem Rechtsdienst der

Staatskanzlei entstand, gehört heute zu den fortschrittlichsten der Schweiz. Als wesentliche Neuerungen wurden nun die digitalen Daten den Daten auf Papier gleichgestellt. Der Grosse Rat, der Regierungsrat und die Zentralverwaltung wurden dem Staatsarchiv gegenüber anbieterpflichtig. Zudem erhielt das Staatsarchiv weit gehende Weisungsbefugnisse. Mit dem Wegfall der Sperrfristen (Öffentlichkeitsprinzip der Verwaltung) musste die Einsichtnahme neu geregelt werden. Andere Kantone beneiden uns heute um die liberale Regelung für die wissenschaftliche historische Forschung. Der Grosse Rat nahm das neue Archivgesetz am 31. März 2009 mit 134:0 Stimmen an. Unseren vorgesetzten Stellen sei hier für diesen ausserordentlichen Vertrauensbeweis noch einmal herzlich gedankt.

Die *Einführung des elektronischen Archivierungs- und Recherchesystems Scope-Archiv* im Jahr 2005 bildete einen weiteren wichtigen Meilenstein in der Archivgeschichte. Mit der Aufschaltung der elektronischen Inventare im Internet und dem Anschluss ans neu entstandene gesamtschweizerische Archivportal *archivesonline.org* konnte der Einstieg in die Archivbestände für unser Publikum noch einmal verbessert werden. Unsere Kundinnen und Kunden haben nun die Möglichkeit, die Archivinventare und den Bibliothekskatalog online von Zuhause aus zu konsultieren. Besondere Beachtung fand von Anfang an das grosse Angebot an Bildquellen, welches das Staatsarchiv seinen Benutzerinnen und Benutzern kostenlos zur Verfügung stellt.

Die gesetzliche Verankerung der Gleichstellung von elektronischen Unterlagen mit Unterlagen auf Papier schuf die Voraussetzung für erste konkrete Massnahmen im Bereich der *digitalen Langzeitarchivierung*. Nach dem positiven Entscheid des Regierungsrates vom 24. August 2011 konnte ein vom Staatsarchiv und dem Kantonalen Amt für Informatik und Organisation KAIO betreutes Grundlagenprojekt gestartet werden, das als Fernziel eine Vereinheitlichung der *digitalen Aktenführung und Archivierung*

in der Kantonsverwaltung anstrebt. Erstes Teilziel des Projekts ist die Erstellung einer Ist-Analyse über den Einsatz aller in der kantonalen Verwaltung verwendeten Geschäftsverwaltungssysteme. Die Arbeiten sind im Gange und schreiten gut voran.

Es kann natürlich im Rahmen dieses kurzen Rückblicks nicht auf alle Geschäfte eingegangen werden, die uns in den vergangenen Jahren bewegt haben. Gewiss gäbe es noch Einiges zu nennen: zum Beispiel den Aufbau einer Infrastruktur für die *Archivierung von Fotoquellen*, die erfolgreichen Teilnahmen an den *Berner Museumsnächten* oder die stets erfreuliche Zusammenarbeit mit der *Universität Bern* und den anderen *Kulturinstitutionen* auf dem Platz Bern. Die Vernetzung des Staatsarchivs im lokalen, kantonalen und nationalen Kontext war uns stets ein wichtiges Anliegen. Sie führte zu positiven Synergien und höchst interessanten Kontakten.

Vieles konnte in den vergangenen Jahren erreicht werden. Andere Probleme wird die künftige Archivleitung zu lösen haben. So konnte die *Raumfrage*, die sich in absehbarer Zeit stellen wird, bisher nicht befriedigend geregelt werden. Das Archivgebäude am Falkenplatz wird spätestens im Jahre 2020 keine freien Kapazitäten mehr aufweisen. Bis dahin muss eine tragfähige Nachfolgelösung gefunden werden. Den privilegierten Standort am Falkenplatz, mitten im neu entstandenen Universitäts-Campus, sollte das Staatsarchiv nicht aufgeben. Es bietet sich deshalb die Variante mit einem genügend grossen Aussendepot an. Dank dem Entgegenkommen des Amtes für Grundstücke und Gebäude AGG hat das Ausbauprojekt im vergangenen Jahr glücklicherweise neuen Schwung aufgenommen.

Im wichtigen Bereich der *Aufsicht über die historischen Abteilungen der Gemeindegemeinschaften* nimmt das Staatsarchiv zurzeit seine gesetzlichen Pflichten nur ungenügend wahr. Der Einsatz von ausgebildeten Gemeindeinspektoren/-innen, wie er in anderen Kantonen erfolgreich betrieben wird,

wäre ein durchaus tauglicher Lösungsvorschlag. Angesichts der schwierigen finanziellen Lage des Kantons wird das Staatsarchiv in diesem Bereich wohl auch künftig den bisher eingeschlagenen Weg gehen müssen und auf Anfragen von Gemeinden eher reagieren als agieren können.

Das Problem der ungenügenden personellen Kapazitäten begleitete uns auch im Bereich der *vorarchivischen Betreuung der Zentralverwaltung* auf Schritt und Tritt. Im Rahmen des im Sommer 2011 gestarteten Projekts *Digitale Aktenführung und Archivierung* wird dem vorarchivischen Bereich künftig grössere Bedeutung zugemessen werden können. Mit der Anstellung einer Spezialistin für *Records Management* konnten günstige Voraussetzungen für eine Verbesserung der Situation geschaffen werden.

Die *Bestandserhaltung*, das heisst die konservatorische Betreuung bereits archivierter Bestände, bildet seit Jahren ein ebenso dringliches wie ungelöstes Problem. Hunderte Laufmeter von abgelieferten Unterlagen werden aus finanziellen Gründen in den gleichen untauglichen, säurehaltigen Archivschächten und Theken aufbewahrt, in denen sie vor Jahrzehnten abgeliefert worden sind. Mittelfristig ist hier, wenn gravierende Schäden vermieden werden sollen, Handlungsbedarf angesagt. Wie das Beispiel des Staatsarchivs Basel-Stadt zeigt, ist für eine Gesamtanierung der Archivbestände mit Kosten im mittleren sechsstelligen Bereich zu rechnen.

Der abtretende Staatsarchivar ist sich bewusst, dass die eben erwähnten Probleme mit dem *gegenwärtigen Personalbestand* nicht gelöst werden können. Das Berner Staatsarchiv ist im kantonalen Vergleich weiterhin stark unterdotiert. Wichtige Aufgaben können nicht oder nur teilweise erfüllt werden. Bei gleich bleibendem Personalbestand wird sich das Staatsarchiv auch künftig mit der Erfüllung seiner engsten Kernaufgaben begnügen müssen.

Umso wichtiger sind der ungebrochene Wille und die Motivation der Mitarbeitenden des Archivs. Ihnen gilt zum Schluss dieses Rückblicks der Dank des abtretenden Chefs. Ohne den enormen Einsatz aller Mitarbeitenden wären die Fortschritte der letzten Jahre nicht möglich gewesen. Mit beschränkten personellen und finanziellen Mitteln konnten wir gemeinsam ein Resultat erzielen, das sich sehen lassen kann. Der Hinweis auf den selbstbewussten Spruch am Berner Münster sei deshalb hier erlaubt: «machs na»!

Unterstützung und Hilfe fanden wir stets bei unseren vorgesetzten Behörden. Dies vor allem beim Staatsschreiber, der uns auch dann mit Rat und Tat zur Seite stand, wenn die Lage heikel und unsere Ansprüche hoch waren.

Der Rückblick auf dreissig Jahre Archivarbeit am Falkenplatz erfolgt mit Stolz und persönlicher Befriedigung. Die Aufgabe im Staatsarchiv des Kantons Bern war interessant und motivierend zugleich. Als Leiter des Archivs war mir die Zusammenarbeit mit meinem hervorragend harmonisierenden Archivteam stets eine Freude. – Fazit am Ende einer beruflichen Laufbahn: Archivieren ist Wissenschaft und Handwerk zugleich. Theoretisches Denken und praktische Intelligenz sind gleichermaßen gefragt. Ebenso wichtig ist die Fähigkeit, Aufgaben effizient und zielgerichtet anzugehen, und sie auch dann zu Ende zu führen, wenn's mühsam und langwierig wird. Als einer der letzten Vertreter der Generation der «Papierarchivare» übergebe ich die Leitung nun gerne in jüngere Hände. Der Zeitpunkt für einen Wechsel ist günstig. Es ist die schwierige Aufgabe der nachfolgenden Generation, das Staatsarchiv ins digitale Zeitalter zu führen.

Bern, im Januar 2012

Peter Martig
Staatsarchivar

1. Organisation

1.1. Gesetzliche Grundlagen

Seit dem 1. Januar 2010 sind das Gesetz und die Verordnung über die Archivierung in Kraft. Sie bilden die gesetzliche Grundlage für die Arbeit des Staatsarchivs, aber ebenso gesetzliche Richtlinie für die Archivierungspflichten der kantonalen und kommunalen Behörden im Kanton Bern. Auch Private, welche öffentlich-rechtliche Aufgaben erfüllen, sind ihnen unterstellt. Das Archivgesetz sieht vor, dass die dort festgelegten Grundsätze in einem nächsten Schritt mit einer Direktionsverordnung für die Direktionen der kantonalen Verwaltung konkretisiert werden. Zurzeit ist eine solche über die Verwaltung und Archivierung von Unterlagen der Staatskanzlei in Vorbereitung.

Die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit des Staatsarchivs sind:

- Gesetz über die Archivierung vom 31. März 2009
- Verordnung über die Archivierung vom 4. November 2009
- Amtsreglement des Staatsarchivs Bern vom 20. Dezember 1996
- Benützungreglement des Staatsarchivs des Kantons Bern vom 16./17. Dezember 2003

Für den Umgang mit Unterlagen der Verwaltung sind im weiteren von grosser Bedeutung:

- Datenschutzgesetz vom 19. Februar 1986
- Gesetz vom 2. November 1993 über die Information der Bevölkerung
- Gesetz vom 20. Juni 1995 über die Organisation des Regierungsrates und der Verwaltung (insbesondere Artikel 34)
- Verordnung über die Klassifizierung, die Veröffentlichung und die Archivierung von Beschlüssen des Regierungsrates und Vorträgen vom 16. Dezember 2009

- Gesetz vom 8. September 1999 über die Denkmalpflege
- Verordnung vom 26. Oktober 1994 über die Information der Bevölkerung (insbesondere Artikel 8)
- Verordnung vom 22. Februar 1995 über die Gebühren der Kantonsverwaltung (insbesondere Anhang I)
- Verordnung vom 18. Oktober 1995 über die Organisation und die Aufgaben der Staatskanzlei (insbesondere Artikel 2 und 14)
- Gemeindeverordnung vom 16. Dezember 1998 (insbesondere die Artikel 128 bis 138, mit Änderungen vom 25. Oktober 2000) sowie die Weisung vom 10. Juni 1999 betreffend Aktenaufbewahrung in den Gemeinden
- Archivreglement der Staatsanwaltschaft vom 15. Oktober 2010
- Reglement über die Archivführung der erst- und oberinstanzlichen Zivil-, Straf- und Jugendgerichtsbehörden vom 29. November 2010
- Reglement über die Archivführung des Verwaltungsgerichts und der übrigen verwaltungsunabhängigen Justizbehörden vom 20. Januar 2011
- Direktionsverordnung vom 13. November 2009 über die Archivführung der dezentralen Verwaltung der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion

1.2. Neue Verwaltungsführung (NEF)

2011 war bereits das siebente Jahr der Umsetzung von NEF 2000 in der Staatsverwaltung. Anhand des *Controllingkonzeptes* der Staatskanzlei wurden die für die Produktgruppe «Archiv» festgelegten Wirkungs- und Leistungsziele des Staatsarchivs überprüft, indem die nachfolgenden quantitativen Indikatoren über das ganze Berichtsjahr systematisch gemessen wurden. Die entsprechenden Ergebnisse übertrafen durchwegs die geforderten Soll-Werte:

- *Wirkungsziel:* «Fördern des historischen Verständnisses in der Bevölkerung durch bekanntmachen des archivischen Kultur-

gutes»: Anzahl Archivführungen, Ausstellungen, öffentliche Auftritte

Soll-Wert: mindestens 30 Anlässe pro Jahr

Ergebnis: 45 Anlässe

Einen grossen Teil der Veranstaltungen machten die Führungen für die Studierenden der Universität aus. Zahlenmässig am meisten Besucherinnen und Besucher ergab wiederum die Teilnahme an der Berner Museumsnacht im März 2011.

- *Leistungsziel*: «Bewerten, erschliessen und konservieren des neu eingegangenen Archivguts innerhalb eines Jahres»: Umfang des bewerteten, erschlossenen und konservierten Archivguts in Laufmetern

Soll-Wert: mindestens 250 Laufmeter

Ergebnis: 536 Laufmeter

Dieses Ergebnis konnte nur dank dem Einsatz externer Mitarbeitender erreicht werden.

- *Leistungsziel*: «Erreichen eines Erschliessungsgrades, der eine Akteneinsicht innert 24 Stunden gewährleistet»: Erfüllungsgrad

Soll-Wert: mindestens 80 % der von der Verwaltung nachgefragten Akten fristgerecht

Ergebnis: Erfüllungsgrad = 98 %

- *Leistungsziel*: «Beantworten aller mündlichen und schriftlichen Anfragen innert Wochenfrist»: Erfüllungsgrad

Soll-Wert: mindestens 80 % der Anfragen fristgerecht

Ergebnis: Erfüllungsgrad = 95 %

Im Rahmen von NEF wurde – wie in den Vorjahren – eine Leistungsvereinbarung zwischen der Staatskanzlei und dem Staatsarchiv abgeschlossen. Sie regelt Inhalt, Umfang, Qualität und Kosten/Erlös des Produkts, welches das Staatsarchiv im Auftrag der Staatskanzlei erstellt, und legt Form und Häufigkeit der Berichterstattung fest. Insbesondere umschreibt die Vereinbarung die Dienstleistungen des Staatsarchivs für die Staatskanzlei sowie die Unterstützung, welche das Staatsarchiv seinerseits von den einzelnen Ämtern und Dienststellen der Staatskanzlei beanspruchen kann.

2. Personal

Auf 1. Februar 2011 übernahm Isabelle Iser den neu geschaffenen Aufgabenbereich Records Management. Im Berichtsjahr verliess Sandra Aerni, welche eine befristete Teil-

zeitstelle für Studierende inne hatte, nach mehrjähriger Tätigkeit das Staatsarchiv. Beatrice Guntli trat auf 1. Oktober 2011 eine Teilzeitstelle als Sachbearbeiterin an.

2.1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand 31. Dezember 2011)

Staatsarchivar:	Dr. Peter Martig
Stv. Staatsarchivar:	lic. phil. Peter Hurni Dr. Barbara Studer Immenhauser (70 %) (Stellvertretung im Job-Sharing zu je 50 %)
Wissenschaftliche Abteilung:	lic. phil. Nicolas Barras lic. phil. Vinzenz Bartlome Silvia Bühler, Dipl. FH / MAS (80 %) Stefan Ryter, Informatikingenieur NDS lic. phil. Isabelle Iser, MAS
Dienstleistungsabteilung:	Mauro Di Cioccio (40 %) Beatrice Guntli (60 %) Karin Hayoz (40 %) Tamara Müller (85 %) Christoph Niklaus (90 %) Désirée Stalder (40 %)
Restaurierungsatelier:	Barbara Spalinger Zumbühl (60 %) Jürg Stebler
Sekretariatsleiterin:	Madlen Tanner (90 %)
Hausdienst:	Luigi Schiavoni
Reinigungsdienst:	Heidi Röthlisberger, Alejandra Fernández

Im Lesesaal sowie bei Erschliessungsarbeiten konnten wir im Verlauf des Sommers 2011 auf die kompetente Mitarbeit von Franziska Moor, Beatrice Guntli und David Pfammatter zählen. Im Rahmen ihrer I+D-Ausbildung holten sich Manuela Buser, Tabea Elber und Sandra Flückiger Berufserfahrung in unserem Archiv. Im Restaurierungsatelier absolvierten Sara Allemann

(bis 31. August) und Stephanie Geiser (ab 1. September) berufsbezogene Jahrespraktika. Ralph Möll absolvierte von Januar bis März ein Praktikum des Stellennetzwerks FAU. Schliesslich bleiben Verena Blum als Mitarbeiterin im Bereich Fotoerschliessung und Eva Loretz als konservatorische Bearbeiterin der Kirchenbücher dankend zu erwähnen.

2.2. Weiterbildung des Personals

Im Berichtsjahr wurden folgende individuellen Weiterbildungsveranstaltungen besucht:

S. Bühler: Nachdiplomstudium MAS Kulturmanagement (Universität Basel, berufsbegleitend; Abschluss Master of Advanced Science in Arts Management im September 2011); Memoriam-Kolloquium «Zukunft des audiovisuellen Kulturguts» (Bern, 2 Tage)

I. Iser: VSA-Fachtagung: OASIS – ein Referenzmodell zum besseren Verständnis von Methoden und Prozessen bei der elektronischen Archivierung (Bern, 1 Tag); GEVER-Workshop des Schweizerischen Bundesarchivs (Bern, 1 Tag); Schulung Scopelngest (Basel, scope solutions, 1 Tag)

E. Loretz: Kongress der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Archiv-, Bibliotheks- und Grafikrestauratoren IADA (Bern, 4 Tage)

T. Müller: Studium Bachelor of Science in Information Science (HTW Chur, berufsbegleitend, 4 Jahre, 2010-2014)

S. Ryter: VSA-Fachtagung: OASIS – Ein Referenzmodell zum besseren Verständnis von Methoden und Prozessen bei der elektronischen Archivierung (Bern, 1 Tag); Schulung Scopelngest (Basel, scope solutions, 1 Tag)

B. Spalinger: Kongress der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Archiv-, Bibliotheks- und Grafikrestauratoren IADA (Bern, 4 Tage)

M. Tanner: Bildungsgang zur Vorbereitung auf die eidg. Berufsprüfung zur Direktionsassistentin (WKS Bern, berufsbegleitend, 2 Jahre, 2011–2013)

Das ganze Archivteam nahm am 17. Januar 2011 an der Informationsveranstaltung zur Strategie 2011–2014 der Staatskanzlei teil.

3. Bau und Einrichtung

Im Berichtsjahr wurde im Staatsarchiv ein klimatisierter Serverraum eingerichtet. Das gesamte Gebäude wurde neu mit der Netzwerktelefonie VOIP ausgerüstet. Diese ersetzt unter anderem die veraltete Personensuchanlage durch portable persönliche Telefonapparate. Die Brandmeldeanlage wurde der neuesten Technologie entsprechend nachgerüstet und erfüllt jetzt die Anforderungen der Gebäudeversicherung. Sämtliche Installationsarbeiten wurden von Patrick Vogel, Objektverantwortlicher des Amtes für Grundstücke und Gebäude AGG, und Beat Scheidegger, Architekt HTL, professionell geleitet.

Die abschliessende Ausbautetappe im Staatsarchiv ist für ca. 2015 vorgesehen. Sie wird den nördlichen Teil des vierten Untergeschosses betreffen und somit die letzten möglichen Platzreserven ausschöpfen, welche nach dem gültigen Ausbaukonzept noch bis ins Jahr 2020 ausreichen.

4. Benutzung

4.1. Benutzungsstatistik

Die Benutzungsstatistik des Staatsarchivs entspricht den Richtlinien des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA. Dies erlaubt einen gesamtschweizerischen Vergleich.

1. Benutzer/innen des Lesesaals

Es wird die Gesamtzahl der einzelnen Benutzer/innen des Lesesaals im Kalenderjahr erfasst.

Im Berichtsjahr haben 915 Personen (Vorjahr: 871) den Lesesaal benutzt.

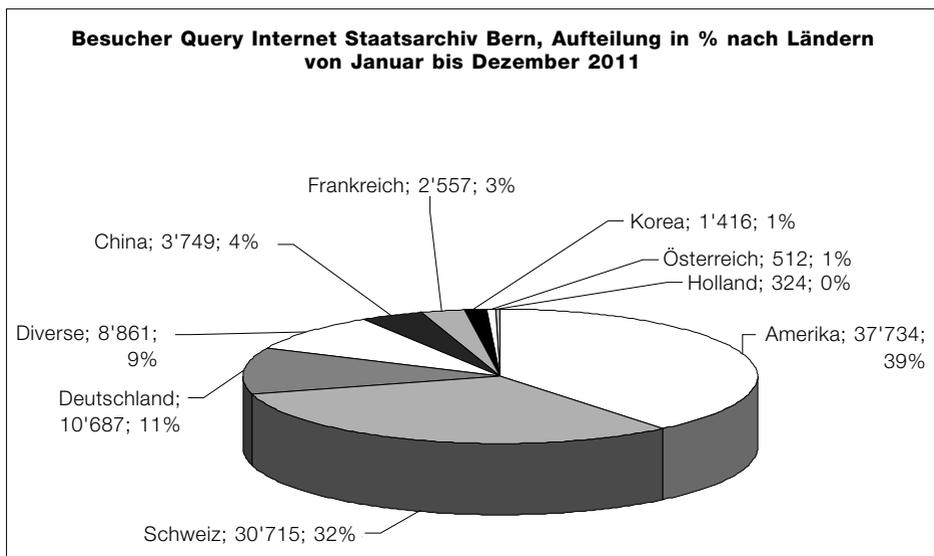
2. Benutzungstage des Lesesaals

2011 wurden im Lesesaal gesamthaft 2933 (Vorjahr: 3009) Benutzungstage gezählt.

3. Schriftliche Antworten

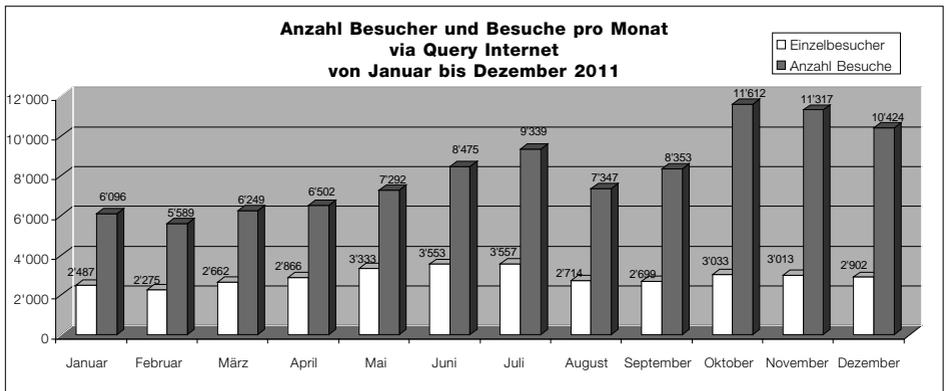
Im Berichtsjahr wurden 473 (Vorjahr: 433) schriftliche Auskünfte erteilt.

4. Konsultation elektronisches Archivinventar (Query) im Internet



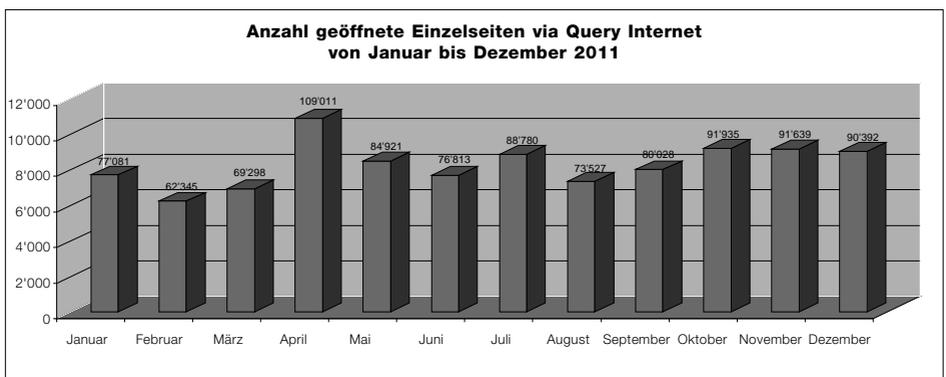
Die Nachfahren der nach Amerika ausgewanderten Schweizer haben offensichtlich scopeQuery im Internet entdeckt und ma-

chen dem schweizerischen Publikum erstmals in der Zugriffsstatistik den Spitzenplatz streitig.



Die Zugriffe haben sich auf hohem Niveau stabilisiert und unterliegen weniger Schwankungen im Jahresverlauf als in den Vorjahren. Erfreulich ist, dass der einzelne

Besucher zunehmend mehrmals in den Beständen recherchiert und somit zum «virtuellen Stammkunden» wird.



Im April 2011 schloss sich das Staatsarchiv dem schweizerischen Archivportal www.archivesonline.org an. Dies hatte einen Besucherrekord im Internet zur Folge.

Im Übrigen hat sich die Anzahl der Benutzerinnen und Benutzer, welche sich im elektronischen Recherchesystem namentlich registriert haben, mit 604 gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt.

4.2. Wappenauskünfte

Im Berichtsjahr wurden 192 (Vorjahr 225) Familienwappen direkt an der Auskunftsstelle im Lesesaal vermittelt. Dazu kamen 86 (57) Wappen im Postversand. Daneben wurden zahlreiche schriftliche und mündliche Wappenauskünfte erteilt.

4.3. Genealogie

Im Jahr 2011 wurden 51 (84) schriftliche genealogische Anfragen beantwortet. Die zahlreichen telefonischen und mündlichen Anfragen wurden nicht erfasst. Bekanntlich werden vom Staatsarchiv keine privaten genealogischen Anfragen mehr substantiell bearbeitet. In der Regel wurden die per Post oder E-Mail ankommenden Anfragen mit Hinweisen auf die veränderte Rechtslage sowie mit einer Liste von Institutionen und Privatpersonen, die genealogische Nachforschungen ausführen, an den Absender zurückgesandt.

4.4. Ausleihen

Im Berichtsjahr 2011 wurden für folgende Ausstellungen Archivalien aus dem Staatsarchiv Bern zur Verfügung gestellt:

- Zentrum Paul Klee, Bern: Ausstellung «Lust und Laster»
- Historisches Museum Bern: Ausstellung «Mord und Totschlag. Eine Ausstellung über das Leben»
- Schloss Jegenstorf: Ausstellung «Stürler in Rom»
- Schloss Hallwyl: Ausstellung «Allein die Menge macht das Gift! – Kräuterrezepte von Burkhard III. von Hallwyl»

5. Bestände

5.1. Zuwachs

Im Berichtsjahr 2011 betrug der Zuwachs an Archivalien 666 Laufmeter (Vorjahr 579). Von kantonalen Stellen wurden dem Staatsarchiv 532 Laufmeter (Vorjahr 475) übergeben.

Ablieferungen der Zentral- und Bezirksverwaltungen

(Auswahl der umfangreicheren Ablieferungen)

STA: Generalsekretariat: Regierungsratsbeschlüsse (Originalserie, 1974–2005) – Amt für Sprachen- und Rechtsdienste: Akten der Koordinationsstelle für Aussenbeziehungen und europäische Integration (2000–2007); allgemeine Akten des Amtes (1991–2004); Beschwerdeakten (1999–2004)

POM: Generalsekretariat: Akten der Polizeidirektion bzw. Polizei- und Militärdirektion (1986–1994) – Amt für Migration und Personenstand: Aktenregistrator Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst (1935–1998)

ERZ: Generalsekretariat: Akten Geschäftsbereich Recht (1995–2003) – Amt für Hochschulen: Amtsakten (1996–2001); Akten betr. Seminarreform / Lehrerbildung (1974–2004) – Archive der Berner Fachhochschule: Akten des Landwirtschaftlichen Technikums in Zollikofen (1952–2009)

VOL: Generalsekretariat: Beschwerdeakten der Rechtsabteilung (1995–1999); Akten betr. GVB / Feuerwehrwesen (1992–1999)

BVE: Amt für Wasser und Abfall: Unterlagen zum Altlasten- und Verdachtsflächenkataster des Kantons Bern (1976–1995); Akten betr. Bergbau und Erdölexploration (1893–1992)

JGK: Amt für Sozialversicherungen und Stiftungsaufsicht: Dossiers betr. aufgehobene Stiftungen (1990–2010) – Amt für Betriebswirtschaft und Aufsicht: Notarielle Urschriften von Alfons Breitenbach (Bern), Roland Morgenegg (Bern), Rudolf Egger (Langnau), Beat Schori (Burgdorf), Ernst Widmer (Bern), Richard Eggler (Brienz), Christoph Rickli (Nidau)

FIN: Generalsekretariat: Diverse Sachakten der Finanzdirektion (1991–2005)

Gerichtsbehörden: Obergericht: Untersuchungsakten der Strafkammern des Obergerichts (2000–2005)

Dezentrale Verwaltung: Grundbuchamt Oberland: Grundbuchpläne Spiez, Grundstückverzeichnisse diverser Gemeinden der früheren Amtsbezirke Frutigen und Niedersimmental (20. Jh.) – Grundbuchamt Bern-Mittelland: Alupläne des früheren Amtsbezirks Laupen (1948–1987)

Kirchenbücher: Im Berichtsjahr wurden keine Kirchenbücher abgeliefert. Es fehlen noch die Tauf-, Ehe- und Todesrödel von Frutigen, Guttannen, Lenk und Saanen.

Archivalien nichtstaatlicher Herkunft

Aus den zahlreichen Neueingängen seien besonders erwähnt:

Baumann Margrit, Bern: Fotonachlass Margrit und Ernst Baumann (1950–2002)

Konferenz der Kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren: Akten 1945–1995

von May François, Bern: Protokolle der Kammerspiele Bern AG (Ateliertheater, 1951–1978)

Frutiger-Gmünder Hans, Oberhofen: Fotonachlass Traugott Christen, Kreisförster (20. Jh.)

Barth-Koenigs Ingeborg, Huttwil: Nachlass Peter Barth, Pfarrer (1895–1985)

Marie Sollberger-Stiftung, Herzogenbuchsee: Akten der Klinik Wysshölzli (1907–1984)

Amstutz Renate, Guelph, Kanada: Nachlass Prof. Jakob Amstutz (1930–1995)

Jüdische Gemeinde Bern: Archiv der Jüdischen Gemeinde Bern; Ergänzung (1910–2006)

Hofer-Moser Marisa, Winterthur: Nachlass Regierungsrat Fritz Moser (1920–1995)

Balsiger Max U., Meikirch: Persönlicher Nachlass (1949–2006)

Walser Martin, Koppigen: Archiv des Pfarrvereins Burgdorf-Fraubrunnen (1877–1992)

Sievers-Geiser, Frauenfeld: Familienarchiv Geiser von Langenthal (1790–1940)

Staatsarchiv Freiburg: Zwei verschollene Pergamenturkunden aus dem Herrschaftsarchiv Spiez (1313–1368)

Hänni-Jenni Ursula, Kerzers: Nachlass Hans Jenni, Heraldiker (1840–1999)

Hutzli Ulrich, Hünibach: Fotobestand von Alwin Hutzli (1910–1960)

Schärer Thomas, Bern: Nachlass Eduard Will, Oberst (1854–1980)

Geschäftsstelle FrauenMusikForum Bern: Musikalischer Nachlass der Komponistin Margrit Zimmermann (1979–2000)

Linsi-Heller Susanna, Schüpfen: Dokumente zur Bauunternehmung Heller, Schüpfen (1910–1970)

BLS AG, Bern: Archiv der Schiffsbetriebe Thuner- und Brienzersee (1836–1957)

5.2 Erschliessungsarbeiten

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Peter Hurni und Silvia Bühler (audiovisuelles Archiv) wurden 2011 folgende Bestände des Zwischenarchivs erschlossen:

Verwaltungsarchive

- *STA*: Ratssekretariat: Akten des Ratssekretariats (2000–2006)
Amt für Zentrale Dienste: Protokolle des Grossen Rates (1972–1997); Tagblatt des Grossen Rates: nichtgedruckter Teil der Grossratsverhandlungen (1936–1983); Geschäftsliste der Regierungsratssitzungen (1965–1973); Beschlussprotokoll des Regierungsrates (1974–2005); Regierungsratsbeschlüsse (Originalserie; 1974–2005); Sitzungsunterlagen des Regierungsrates (2008–2009); Diverse Buchhaltungsakten (1901–1999)
Amt für Sprachen- und Rechtsdienste: Geschäftsakten (1995–2007)
- *VOL*: Generalsekretariat: Beschwerdeakten nach Ämtern (1995–1999); Akten betr. Gebäudeversicherung des Kantons Bern (1992–1999), Überprüfung der staatseigenen Landwirtschaftsbetriebe (1991–2010) und NEF 2000 (1993–2009)
Amt für Landwirtschaft und Natur: Verschiedene Akten des Fischereinspektorats (ca.1935–2000)
- *JGK*: Amt für Sozialversicherungen und Stiftungsaufsicht: Dossiers betr. aufgehobene Stiftungen (bis 2008); Arbeitgeberkontrolle (1995–2004)
Datenschutzaufsichtsstelle: Geschäftsakten und Sonderprojekte (1988–2003)
- *POM*: Generalsekretariat: Geschäftsakten der Polizeidirektion (1986–1994); Beitragsgesuche des Lotteriefonds, (bis 2009), Protokolle der Kantonalen Turn- und Sportkommission (1946–2003)
Amt für Migration und Personenstand: Geschäftsregistratur (1935–1998) und

diverse Akten des Zivilstands- und Bürgerrechtsdienstes (1876–2003)

- *ERZ*: Amt für Hochschulen: Akten des Amtes für Hochschulen (1996–2001); Akten betreffend Fachhochschulen im Landwirtschaftsbereich (1986–2003)
Amt für Kultur: Denkmalpflege: Bauinventar der Gemeinden (Originalmaterial, 1983–2003)
- *BVE*: Amt für Grundstücke und Gebäude: Bauabrechnungen (1999–2009)
Tiefbauamt: Fotografische Materialien des Obergeringenieurkreises Oberland (1861–1958)
- *FIN*: Akten der Finanzdirektion zu einzelnen Sachgeschäften (1990–2007)
- *Gerichtsbehörden*: Obergericht: Manual betr. Justizgeschäfte des Appellationshofes (1976–2003)

Spezialarchive

- *N*: Nachlass Hans Morgenthaller (ca. 1920–1936, Fotomaterialien)
Nachlass Walter Laedrach (ca.1900–1957, Fotomaterialien)
Nachlass Jakob Amstutz (1952–1967)
Nachlass Arthur Teuscher (1952–2010)
Nachlass Ulrich Gribi (ca.1930–2000, Fotomaterialien)
Nachlass Hans Jenni (ca.1880–1994)
- *FI*: Firmenarchiv Hector Egger, Architekturbüro und Baugeschäft, Langenthal (1849–2001)
- *V*: Archiv des Vereins Maison Blanche, Leubringen (1907–1996)
- *FA*: Familienarchiv Kullmann, Renan (1795–1951)
Familienarchiv Geiser, Langenthal (1797–2001)

Die Aufnahme der Archivabteilungen HA Herrschaftsarchive, FA Familienarchive, FI Firmenarchive und N Nachlässe ins Online-Archivinventar setzte eine systematische, aufwändige Revisionsarbeit voraus. Dabei wurden insbesondere die Vollständigkeit der Sammlungen überprüft und die Daten des Findmittels redaktionell überarbeitet. Vereinzelt stellte man grosse Mängel und Lücken in der bestehenden Erschliessung fest, was de facto eine Neuerschliessung erforderte.

Audiovisuelle Archive:

Fotonachlass Bernhardt (Fortsetzung Erschliessung und Digitalisierung)

Fotonachlass Carl Jost (Fortsetzung Erschliessung und Digitalisierung)

Fotonachlass Rudolf Wenger (Fortsetzung Erschliessung und Digitalisierung)

Fotonachlass Sommer, Verein Schweizerischer Geografielehrer (Erschliessung und Digitalisierung)

Fotonachlass Paul Zinsli (Erschliessung Fotoalben)

Fotonachlass Hermann Peter (Erschliessung)

Postkartensammlung (Digitalisierung)

5.3 Restaurierung und Konservierung

Im Restaurierungsatelier wurden im Bestand «Karten und Pläne» die konservatorischen Massnahmen wie Oberflächenreinigung und Planlegen weiter fortgesetzt.

Die Massnahmen zur Bestandserhaltung der Archivabteilung B (Verwaltungsarchive) wurden auch im Berichtsjahr systematisch fortgesetzt. Dabei wurden an zahlreichen Schriftstücken Oberflächenreinigungen und wo notwendig Sicherungsarbeiten durchgeführt.

Frau Eva Loretz führte die Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten in den Beständen «Kirchenbücher Aeschi» und «Chorgerichtsmanuale Adelboden» fort. Ihre Arbeit wird aus dem Legat Adrian Kurzen finanziert.

Im Bereich der Fotokonservierung wurde im Fotonachlass Carl Jost die konservatorische Bearbeitung der zahlreich vorhandenen s/w-Abzüge (Vintageprints) fortgesetzt. Im Fotonachlass Bernhardt wurde die konservatorische Bearbeitung der Glasplatten weitergeführt. Zusätzlich konnten auch kleinere Fotobestände für die Erschliessung vorbereitet werden.

Für die Ausstellung «Albert Winkler, Fotografien», die im Kornhausforum Bern im Sommer 2011 von Bernhard Giger konzipiert und mit einem Katalog von Markus Schürpf durchgeführt wurde, stand das Staatsarchiv für die Objektauswahl im Fotobestand FN Winkler den Kuratoren unterstützend zur Seite.

Im Rahmen der Umsetzung der Motion 050/2006 über den Erhalt von sozial- und wirtschaftsgeschichtlich wichtigen Fotonachlässen wurden folgende Projekte realisiert:

Gesuchsteller	Projekt	Kosten	Jahr
Bürgerbibliothek Bern	Erschliessung und Konservierung der Sammlung Krebsler (mehrheitlich Material von Jean Moeglé, Thun)	10'000.–	2011
Lichtspiel / Kinematek, Bern	Restaurieren und Umkopieren von zwei Filmen: Eine Dokumentation über die Arbeit im Radiostudio Bern sowie eine Dokumentation zur Tour de Suisse 1954	8'000.–	2011
Staatsarchiv des Kantons Bern	Konservierung und Umkopieren des Fotoarchivs von Carl Jost, Bern	6'000.–	2011
Fotobüro Bern	Sichtung und Bewertung des Fotonachlasses Beat Jost	6'000.–	2011

Die Finanzrestriktionen haben leider dazu geführt, dass im Jahr 2011 anstatt 50'000 Franken nur noch 30'000 Franken für die Umsetzung der Motion 050/2006 zur Verfügung standen. Ab 2012 fällt der gesamte Betrag den Sparmassnahmen zum Opfer. Das Staatsarchiv hofft sehr, dass es sich nur um eine vorübergehende Sistierung des erfolgreichen Projekts handelt und dass bei besserer Finanzlage des Kantons die Massnahmen zum Erhalt des bernischen fotografischen Kulturguts weitergeführt werden können.

5.4 Mikroverfilmung

Die beschränkten finanziellen Mittel werden zurzeit konzentriert für die Sicherheitsverfilmung des Planarchivs eingesetzt. Von der Firma Lambda Data AG in Weinfelden wurden Sicherheitskopien von 188 Plänen der Abteilung AA IV «Gelände und Orte» auf Micrographic-Fichen hergestellt. Die digitalen Aufnahmen der Objekte können als Konsultationskopien zum Schutz der Originalpläne verwendet werden. Mit der zusätzlichen Digitalisierung bereits vorhandener Filmkopien können die analogen Konsultationskopien schrittweise ersetzt und auch online zugänglich gemacht werden.

5.5 Tondokumente

Die Archivierung der Tonaufnahmen aus dem Grossen Rat wurde mit den Ratsdebatten des Jahres 2011 fortgesetzt.

5.6 Informatik und elektronische Archivierung

Mit der Erneuerung der Gebäudeverkabelung und Netzwerkinfrastruktur im Staatsarchiv sind jetzt auch die Lesesäle und Archivräume mit Netzwerkanschlüssen ausgestattet.

Die durch den Informatikdienst der Staatskanzlei umgesetzte Infrastrukturerneuerung ermöglichte die Umstellung von der analogen auf die digitale Telefonie. Die veraltete Personensuchanlage konnte ersetzt werden.

Der neu gebaute und in Betrieb genommene Serverraum erfüllt die Anforderungen der Gebäudeversicherung und der Informatik in Bezug auf Brandschutz, Klima, Zutrittskontrolle und unabhängige Stromversorgung. Seit April 2011 ist das Online-Archivinventar des Staatsarchivs Bern auch über das Archivportal Archives Online (www.archive-sonline.org) zugänglich. Das Archivportal,

dem zahlreiche schweizerische Archive angeschlossen sind, ermöglicht es, deren Archivdatenbanken gleichzeitig nach einem Stichwort zu durchsuchen. Mit einem Klick auf einen Treffer in der Resultatliste gelangt man direkt in die Datenbank des betreffenden Archivs, wo weitere Informationen zum gefundenen Dokument zur Verfügung stehen.

Zu erwähnen bleibt noch, dass die Software scopeArchiv im Berichtsjahr auf die neue Version 5 migriert wurde.

Auf Februar 2011 konnte die neu geschaffene Stelle für Records Management besetzt werden, welche gemeinsam mit der Archivinformatik die Basis für eine geordnete digitale Aktenführung und Langzeitarchivierung schaffen soll.

Auf Basis eines Regierungsratsbeschlusses wurden die Finanzdirektion und die Staatskanzlei beauftragt, ein Grundlagenprojekt zur digitalen Aktenführung und Archivierung durchzuführen. In Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Amt für Informatik und Organisation und begleitet durch eine externe Beratungsfirma konnte das Staatsarchiv Bern im August 2011 dieses Grundlagenprojekt starten. In einer ersten Phase wurde bis Ende 2011 die IST-Situation in den Direktionen und Ämtern zu diesen Themenbereichen in Form von persönlichen Interviews und Online-Umfragen erhoben. In den nächsten Phasen werden eine Vision und strategische Grundsätze zur zukünftigen digitalen Aktenführung und Archivierung erarbeitet.

Das Staatsarchiv Bern konnte bei einem interkantonalen Projekt mit der Firma CM Informatik AG mitarbeiten, um eine Abliefernsschnittstelle der GEVER-Anwendung KONSUL gemäss OAIS-Modell zu definieren.

Um zukünftig diese digitalen Aktenablieferungen zu ermöglichen, wurde auf Archivseite mit dem Aufbau einer Pilotinfrastruktur mit dem Modul Ingest von ScopeArchiv begonnen.

Erste Grundlagenarbeiten in Form von Vor-

gabedokumenten im Bereich Aktenführung, Metadaten, Dateiformate, Systemanforderungen und Registraturpläne für die kantonale Verwaltung wurden entworfen.

6. Bibliothek

Im Jahr 2011 wurden in der Fachbibliothek des Staatsarchivs 482 Neuerwerbungen (Monografien) und 82 Zeitschrifteneingänge erfasst. Als letzte Etappe des Rekatologisierungsjahrs konnte die elektronische Erfassung der Alten Militärbibliothek abgeschlossen werden. Somit können sämtliche 2'278 Bände dieser einzigartigen Sammlung aus dem 17. bis 19. Jahrhundert im Verbundkatalog IDS Basel/Bern abgerufen werden.

Seit dem Beitritt des Staatsarchivs Bern zum IDS-Verbund Basel-Bern im August 2000 sind in unserer Bibliothek 44'918 Titel aufgenommen worden.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der von der Vereinigung museen bern durchgeführten Veranstaltungen nahm das Staatsarchiv am 18. März 2011 zum achten Mal an der Berner Museumsnacht teil. Die Aktivitäten des Staatsarchivs standen unter dem Titel «Schnäuer, höcher, besser – Bärn sportlich!» Eine Ausstellung gewährte Einblick in 80 Jahre bernischer Sportgeschichte. Albi Saner unterhielt sich im Verlauf des Abends mit folgenden prominenten Gästen aus dem Sportbereich: Hansruedi Hasler, technischer Direktor BSC Young Boys; Martin Rauch, Eishockeypromi; Yves Studer, Boxweltmeister; Christian Stucki, Schwinger. Wie gewohnt wurden Führungen durch die unterirdischen Archivräume sowie eine Schreibstube angeboten. Rund 1'200 Besucherinnen und Besucher konnten an diesem Abend am Falkenplatz begrüsst werden.

7.1. Führungen, Gäste

Wie gewohnt fanden auch im Berichtsjahr zahlreiche Spezialführungen für Schulen, Auszubildende und private Besuchergruppen statt. An 45 (Vorjahr 42) teilweise mehrfach und mehrsprachig geführten Anlässen wurden rund 800 Personen durch das Staatsarchiv geführt.

Als spezielle Gäste durften wir – unter zahlreichen anderen – im Verlauf des Jahres empfangen:

- Pensioniertenverein SBB
- Rotary-Club Bern-Muri
- Delegation von Chronisten aus Guangzhou, China
- Konferenz der Generalsekretäre der kantonalen Direktionen
- Prof. Sibylle Hofer mit Studierenden ihrer Vorlesung über bernische Rechtsgeschichte
- Prof. Kurt Nuspliger mit Studierenden seiner Staatsrechtsvorlesung
- Mitarbeitende des Staatsarchivs des Kantons Wallis

7.2. Kurse

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär wurden im Rahmen der Ausbildung von KGS-Spezialisten die jährlichen Kurse durchgeführt. Im Mittelpunkt des Interesses standen erneut die Dienstleistungen des Staatsarchivs im Bereich der Restaurierung und Konservierung.

Barbara Spalinger leitete an der Hochschule der Künste Bern im Rahmen des Studiengangs Konservierung und Restaurierung die beiden Kurse «Conservation and Restoration of Papier I und II». Im Weiteren führte sie die Teilnehmenden am VSA-Grundkurs in die Konservierung von audiovisuellen Medien ein.

Vinzenz Bartlome behandelte am Einführungskurs für GemeindeschreiberInnen das Thema «Gemeindearchive».

Zu erwähnen ist noch die bereits fest zum Ausbildungsprogramm gehörende Archivführung für die Lernenden der Staatsverwaltung.

7.3. Publikationen, Referate

Wie geplant erschien Mitte Mai als fünfter und letzter Band der Reihe der «Berner Zeiten» der vom Staatsarchivar als Hauptherausgeber betreute Band «Berns moderne Zeit. Das 19. und 20. Jahrhundert neu entdeckt». Über hundert Autorinnen und Autoren beschreiben darin den schwierigen, von erstaunlichen Erfolgen, aber auch von Rückschlägen geprägten Weg des Kantons Bern in die Moderne. Der Band wurde in Fachkreisen sowie in der Presse erfreulich gut aufgenommen. «Anders als frühere Darstellungen», so urteilte zum Beispiel die Berner Zeitung, «beschönigt das neue Buch nichts (...). Die spektakulärsten Entdeckungen aber sind die oft noch nie gezeigten historischen Bilder aus der Sammlung des Berner Staatsarchivs.» Zusammen mit der Stadt Bern, der Burgergemeinde Bern und weiteren Sponsoren unterstützte auch der Kanton Bern die Herausgabe der Publikation grosszügig. Ihnen allen sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Im Rahmen der Vortragsreihe des Historischen Vereins des Kantons Bern beleuchtete Peter Hurni unter dem Titel «Sind amerikanische Schweizer bessere Schweizer?» das Heimatverständnis ehemaliger Auswanderer in Berne, Indiana USA.

8. **Gemeindearchive, Archive der dezentralen Verwaltung**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsarchivs wurden wie in den Vorjahren von den Verantwortlichen für die Gemeindearchive – meist zur Behebung akuter Archivprobleme – zu Hilfe gerufen. Folgende Gemeindeverwaltungen wurden im Laufe des Berichtsjahres persönlich aufgesucht: Einwohnergemeinden Graben, Bannwil, Auswil, La Ferrière
Kirchgemeinden Bern-Nydegg, Unterseen
Burggemeinden Wynau, Langenthal, Lengnau

Mit dem Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland, Abteilung Gemeindeaufsicht und zivile Führung, wurden aktuelle Fragen im Zusammenhang mit der Führung und Beaufsichtigung der Gemeindearchive besprochen.

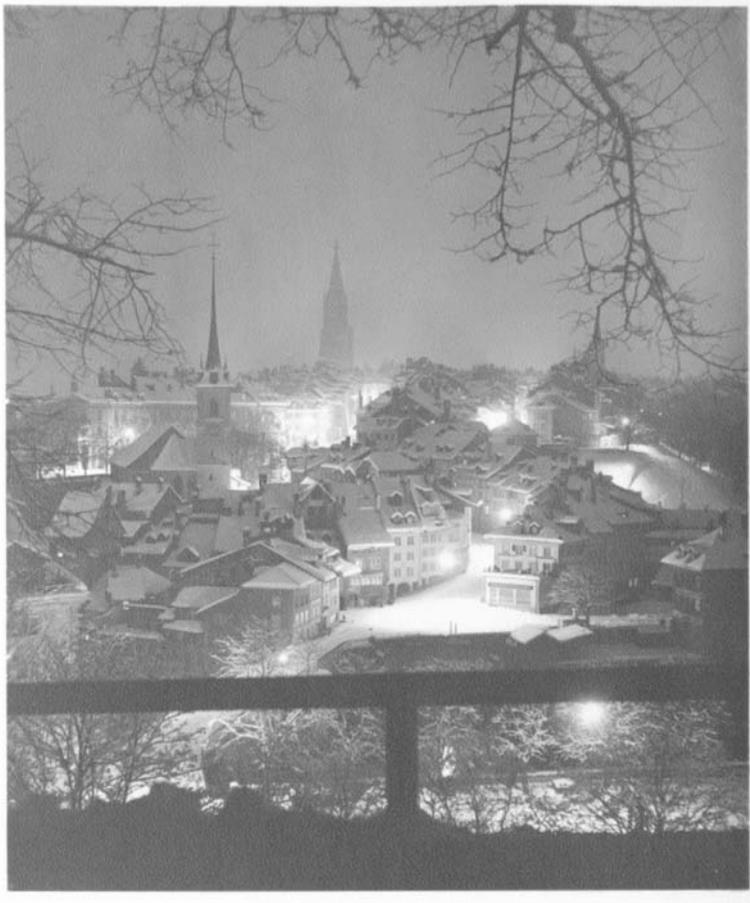
9. **Diverses**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsarchivs standen auch 2011 in zahlreichen Arbeitsgruppen, Kommissionen, Stiftungen etc. im Einsatz. Die folgende Auswahl erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

- Archivkommission der Universität Bern
- Aufsichtskommission des Historischen Museums Bern
- Bibliothekskommission der Burgerbibliothek Bern
- Bildungsausschuss des VSA (Präsidium)
- Commission «Culture» de l'Assemblée interjurassienne
- Groupe de controlling de Mémoires d'Ici
- Herausgeberkommission der «Berner Zeitschrift für Geschichte»
- Historisch-antiquarische Kommission der Stadt Bern
- Kantonale Kunstdenkmälerkommission
- Schweizerische Archivadirektorenkonferenz
- ScopeArchiv User Group (Vorstand)
- Stiftungsrat der BLS-Stiftung
- Stiftung Eichberg Uetendorf
- Stiftung Rudolf von Tavel, Bern
- Stiftung Schloss Spiez
- Stiftungsrat und Büro der Archives de l'ancien Evêché de Bâle
- Stiftungsrat und Verwaltungsausschuss der Stiftung Schloss Jegenstorf
- Verein «Berner Zeiten» (Vizepräsidium)
- Verein «museen bern»
- Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums (Präsidium und Vorstand)
- Vorstand des Historischen Vereins des Kantons Bern

4. April 2011

Peter Hurni



«Berner Altstadt im Winter»

Im Berichtsjahr konnte die Postkartensammlung des Staatsarchivs digitalisiert und im Online-Inventar veröffentlicht werden.

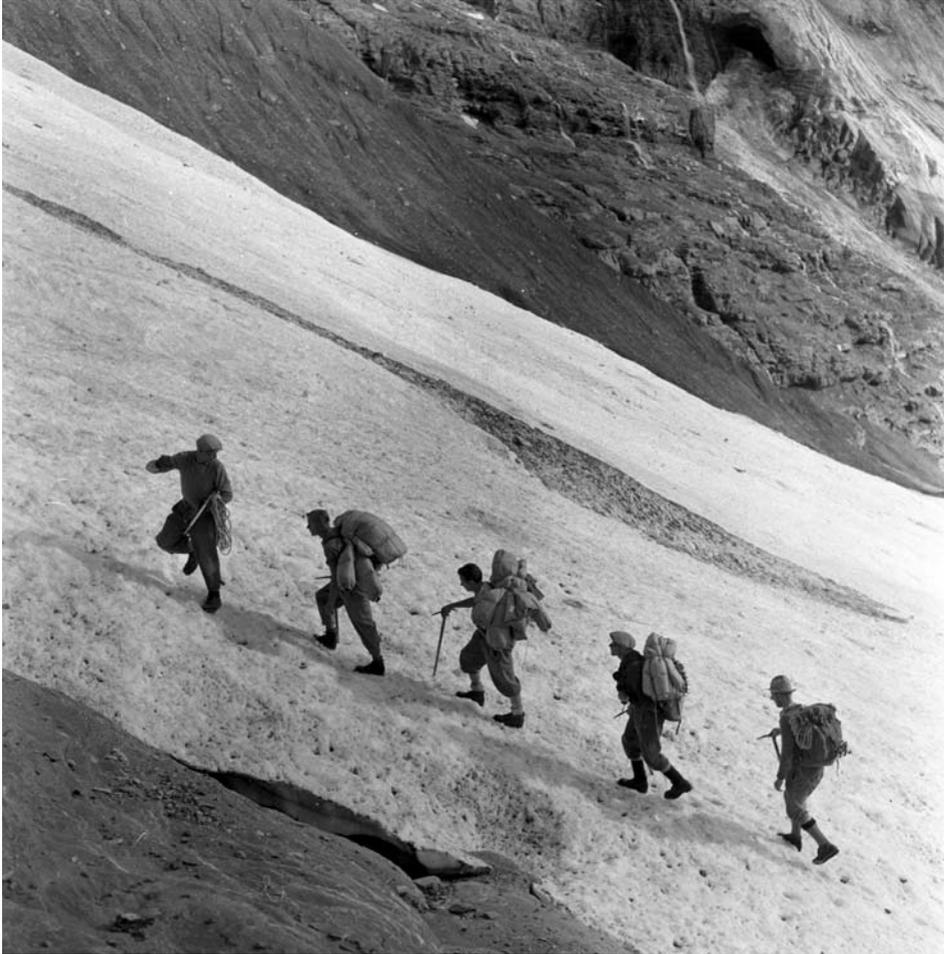
Signatur: StAB T. A Bern Allgemeine Ansichten 68



«Stadtplan von Bern, 1857»

Im Rahmen der Sicherheitsverfilmung des Planarchivs konnten im Berichtsjahr digitale Aufnahmen von 188 Plänen im Online-Inventar verfügbar gemacht werden.

Signatur: AA IV Bern 69



«Corti-Rettung: Aufstieg am Eiger, August 1957»

Die Fotografien des Bestandes von Albert Winkler wurden im Sommer 2011 im Kornhausforum in der Ausstellung «Albert Winkler, Fotografien» der Öffentlichkeit präsentiert.

Signatur: StAB FN Winkler K 113



«Bienne: place Centrale, chars d'assaut des soldats français internés, 1940»

Ulrich Gribi a fait don aux Archives de l'Etat de sa riche documentation iconographique sur le camp d'internés de Büren an der Aare.

Cote: AEB N Gribi 1.60



Rapport annuel 2011

Résumé: Nicolas Barras

Que collectionnent les Archives de l'Etat de Berne?

- Les Archives de l'Etat de Berne collectent, classent, décrivent et conservent les documents de valeur permanente et de tous âges des autorités et de l'administration cantonales bernoises.
- Les Archives de l'Etat recueillent également des archives privées (papiers personnels, archives familiales, archives d'entreprises, archives d'associations, etc.) dans la mesure où elles attestent le développement politique ou culturel de Berne.
- Les Archives de l'Etat collectionnent en outre des archives iconographiques – gravures, estampes, photos, films, etc. – et toutes sortes de publications concernant l'histoire et la culture bernoise.

Archives de l'Etat de Berne
Falkenplatz 4
Case postale 8424
3001 Berne

Téléphone 031 / 633 51 01
Fax 031 / 633 51 02
Courriel archivesdeletat@be.ch
Internet www.be.ch/archivesdeletat

L'année 2011 en quatre points

1. Gestion des documents et archivage numériques: un départ prometteur

L'ancrage dans la loi sur l'archivage de l'assimilation des documents électroniques aux documents sur papier a créé les conditions requises pour prendre les premières mesures concrètes dans le domaine de l'archivage numérique à long terme. A la suite d'un arrêté du Conseil exécutif du 24 août 2011, la Direction des finances et la Chancellerie d'Etat (dont relèvent les Archives de l'Etat) ont été chargées de réaliser un projet de base sur la gestion des documents et l'archivage numériques. En collaboration avec l'Office cantonal d'informatique et d'organisation (OIO) et guidées par une entreprise de conseil externe, les Archives de l'Etat se sont aussitôt mises à la tâche. Dans un premier temps, jusqu'à la fin de l'année 2011, un état des lieux sur l'emploi de systèmes de gestion des affaires dans les directions et les offices de l'administration cantonale a été dressé au moyen d'entrevues et d'enquêtes en ligne. Durant les prochaines phases, une vision et des principes stratégiques seront élaborés. L'objectif à long terme est l'uniformisation de la gestion numérique des documents et de l'archivage dans l'administration cantonale.

En outre, en 2011, les Archives de l'Etat ont coopéré à un projet intercantonal avec l'entreprise CM Informatique SA, qui visait à définir une interface pour les versements numériques, destinée à l'application de gestion électronique des affaires KONSUL, conforme au modèle OAIS.

Afin de permettre prochainement l'importation de documents numériques, les Archives de l'Etat ont commencé à établir une infrastructure pilote à l'aide du module Ingest de ScopeArchiv.

Enfin, des instructions sur la gestion des documents, les métadonnées, les formats de fichiers, les exigences des applications et les plans de classement ont été élaborées.

2. Statistiques 2011 de la consultation

Les statistiques de la consultation des Archives de l'Etat observent les directives de la Conférence des directeurs des Archives cantonales et des Archives fédérales ainsi que de la Principauté du Liechtenstein, ce qui permet de comparer les chiffres à ceux des autres Archives.

- Usagers de la salle de lecture: 915 personnes en 2011 (871 en 2010).
- Journées de travail dans la salle de lecture: 2'933 (3'009).
- Réponses écrites: 473 (433).
- Consultation du répertoire électronique des archives (Query) sur Internet: les graphiques des pages 10 et 11 donnent le nombre de visiteurs, de visites et de pages consultées en 2011. 39% des requêtes effectuées proviennent des Etats-Unis, probablement de descendants d'émigrés bernois. Suivent la Suisse (32%), l'Allemagne (11%) et plus loin la France (3%). Les 4% et 1% de requêtes effectuées depuis la Chine et la Corée du Sud ne cessent de surprendre.

3. Conservation du patrimoine photographique malgré les restrictions budgétaires

Dans le cadre de la mise en œuvre de la motion 050/2006 sur la conservation du patrimoine photographique dans le canton de Berne, quatre projets ont été réalisés en 2011. Les restrictions budgétaires ont malheureusement conduit à la réduction du montant dévolu à la préservation d'importants documents filmiques et photographiques en possession de diverses institutions (de 50'000 à 30'000 francs).

Le premier projet a été présenté et exécuté par la Bibliothèque de la bourgeoisie de Berne. Il concerne le classement, la description et la conservation de la collection Krebsler, qui comprend surtout des

documents du photographe Jean Moeglé (1853–1938), de Thoune.

Le deuxième projet est une fois de plus l'œuvre du «Lichtspiel / Kinemathek, Bern». Deux films documentaires, sur le travail dans les studios radiophoniques de Berne et sur le Tour de Suisse de 1954, ont été restaurés et transférés sur un nouveau support.

Le troisième projet a été soumis, puis réalisé par les Archives de l'Etat de Berne. Il concerne le conditionnement et le transfert sur un nouveau support de documents du photographe Carl Jost (1899–1967), qui a exercé son art à Berne.

Le dernier projet est dû au «Fotobüro Bern», qui a fait le tri et l'évaluation du fonds photographique Beat Jost (*1936), de Berne.

Dès 2012, c'est la totalité du montant alloué à la conservation du patrimoine photographique bernois qui sera victime des mesures d'économie. Les Archives de l'Etat espèrent qu'il ne s'agit là que d'un arrêt provisoire et que les efforts seront repris lorsque la situation financière du canton s'améliorera.

été montrées». De concert avec la ville de Berne, la bourgeoisie de Berne et d'autres mécènes, le canton de Berne a généreusement soutenu la publication de l'ouvrage.

4. Publications: sortie d'un ouvrage qui fait déjà date

Comme prévu, l'ouvrage «Berns moderne Zeit. Das 19. und 20. Jahrhundert neu entdeckt», cinquième et dernier volume de la série des «Berner Zeiten», a paru à la mi-mai. L'archiviste de l'Etat, Peter Martig, a été le directeur général de cette publication. Sous sa houlette, plus de cent autrices et auteurs ont décrit le difficile cheminement du canton de Berne vers la modernité, empreint de surprenantes réussites, mais aussi de revers. Le volume a été bien accueilli par les milieux spécialisés et par la presse. «A l'inverse des anciennes présentations», a-t-on pu lire par exemple dans le quotidien «Berner Zeitung», «le nouveau livre n'enjolive rien (...). Toutefois, les découvertes les plus spectaculaires sont les photographies historiques provenant de la collection des Archives de l'Etat de Berne, qui souvent n'avaient encore jamais

